

## NACH DEM BAUEN WIRD NUN ORDNUNG GEMACHT

Ungeklärte Besitzverhältnisse, Autobahnbau oder ICE-Trasse: In Thüringen muss das Eigentum an Grund und Boden im großen Stil neu geordnet werden.



**Meiningen** - Fast 25 Jahre nach dem Ende der DDR sind in Thüringen noch viele Grundstücksfragen offen - und ihre Klärung wird wohl auch noch geraume Zeit dauern. "Auch in den kommenden Jahren gibt es auf diesem Gebiet noch eine Menge zu tun", sagt Rainer Franke, der ehrenamtliche Vorsitzende des Thüringer Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung. "Der Bedarf ist immens groß." Und dabei wurde schon viel gestemmt. Die Ämter für Landentwicklung und Flurneuordnung und der Verband, der seit zwanzig Jahren tätig ist, haben in dieser Zeit über 100 000 Hektar in Thüringen "angefasst". Hinter diesen stehen sage und schreibe über 100 000 Grundstückseigentümer.

Rainer Franke kann sich noch gut an die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung erinnern. Der Druck aus den Dörfern war groß - gerade in Südthüringen. Die Nachwehen jahrzehntelanger deutsch-deutscher Teilung, die nicht nur zerschnittene Wege mit sich brachte, waren deutlich zu spüren. Zersplittertes und ungeklärtes Eigentum sorgte für Konflikte. Grundstückseigentümer wollten teilweise ihre Flächen aus der Genossenschaft herauslösen und einen eigenen Betrieb gründen, Bauern aus den alten Bundesländern pachteten hierzulande Boden. Zu DDR-Zeiten waren durch die Genossenschaften zudem Wege auf fremden Grund und Boden gebaut worden.

"Es kam vieles zusammen", sagt Franke. Und so wurden 1992 in Ketten in der Rhön sowie in Wolfmannshausen und Mendhausen im Grabfeld südthüringenweit die ersten drei Flurbereinigungsverfahren gestartet, um die Eigentumsverhältnisse, aber auch das Umfeld neu zu ordnen. Ein ungeheuer aufwendiges Unterfangen, das die Grundstückseigentümer im Alleingang nicht bewerkstelligen konnten.

Sie schlossen sich deshalb in sogenannten Teilnehmergeinschaften zusammen und gründeten den Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen, der seine Arbeit 1994 als ihr Dienstleister aufnahm. Sitz ist Gotha, Außenstellen gibt es in Meiningen, Gera und Leinefelde-Worbis.

Seither erfüllt der Verband mit über 60 Fachkräften die Aufgaben der Flurbereinigung - von den Projekten über Ausschreibung und Vergabe sowie Bauleitung für die Investitionen bis zum Rechnungswesen. "Wir arbeiten dabei mit 600 ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern der rund 170 Teilnehmergeinschaften eng zusammen", so Franke. Eine breite Bürgerbeteiligung sei hier schon von Anfang an praktiziert worden.

Im Laufe der Jahre kamen neben ungeklärtem Eigentum zudem die großen Verkehrsprojekte hinzu. Autobahn, ICE sowie neue Bundes- und Landesstraßen, die Landschaft sowie Wege- und Gewässernetze zerschnitten, sorgten weiter für reichlich Klärungsbedarf und Investitionen.

"In den vergangenen zwanzig Jahren wurden so thüringenweit durch den Verband gemeinsam mit den 170 Teilnehmergeinschaften und den Ämtern für Landentwicklung umfangreiche ländliche Infrastrukturmaßnahmen realisiert", so Thomas Rudloff, der Geschäftsführer des Verbandes. Dies sind unter anderem der Aus- und Neubau von über 1000 Kilometern ländlichen Wegen, die auch dem Tourismus zugute kommen. Zur Bilanz gehören zudem 460 neue Bauwerke wie Brücken, Stützmauern oder Durchlässe. Über 80 Kilometer Fließgewässer wurden ausgebaut beziehungsweise renaturiert. Auf einer Länge von 200 Kilometern sowie einer Fläche von 180 Hektar sind außerdem Elemente zur Landschaftsgestaltung wie Baumreihen, Schutzstreifen oder Feuchtbiotope angelegt worden. Auf diese Weise wurden in den vergangenen zwanzig Jahren über 176 Millionen Euro für die Flurbereinigung in Thüringen bewegt.